



Der Mensch denkt, Gott lenkt

Einige von Ihnen erinnern sich vielleicht an den 90. Geburtstag unseres im letzten Jahr verstorbenen Ruhestandsgeistlichen Pfarrer Horst Wuttke im Januar 2012. Nach einer Hl. Messe in der Basilika hatte der Gemeinderat St. Ludgerus zum Empfang in den Benediktsaal eingeladen. Obwohl die weltliche Feier nicht die Welt des Geburtstagskindes war, fühlte sich der Gefeierte offensichtlich wohl, und nach zahlreichen Gratulationen und Festreden ergriff dann Host Wuttke selbst das Wort.

Er fasste, und das bleibt mir unvergessen, sein Leben mit dem schlichten Sprichwort zusammen: „Der Mensch denkt, Gott lenkt“ (abgeleitet von einem Vers aus dem Buch der Sprichwörter im Alten Testament).

Seien es die Kriegserfahrungen als Soldat gewesen, sein Weg zu den Jesuiten bis hin zu der Fügung, in Werden seinen Ruhestand zu verbringen, nichts von alledem sei wirklich von ihm geplant gewesen. Ohne es selbst gesteuert zu haben seien es aber nach seinem Empfinden gute Bahnen, auf die sein Leben gelenkt wurden. So fiel sein (kurzer!) Rückblick auf 90 Lebensjahre positiv und zufrieden aus.

Hin und wieder kommt mir dieser Moment in Erinnerung, und ich wünschte, mich intensiver auf diese Sicht- bzw. Glaubensweise einlassen zu können. Die momentane Krisenzeit zeigt ja, wie wenig wir in der Hand haben. Eine Vielzahl von Vorschriften und Gesetzen engen unser Leben ein, auch unsere religiöse Praxis. Letztlich sind es aber keine irdischen Gesetze, die uns lenken und leiten, sondern Gott selbst, der es gut mit uns meint – auch, wenn wir das vielleicht erst viel später erkennen können.

„Der Mensch denkt, Gott lenkt“ - mit diesem starken und hoffnungsvollen Glaubensbekenntnis

grüßt Sie und euch ganz herzlich

Diakon Frank Kühbacher